Rondom-Weg im Herzen Europas

Mit viel lokaler Prominenz aus Tourismus und Politik wurde am Freitag der Europa-Rundweg um den Gipfel des Hohen Kastens eingeweiht. Erster Festredner ist der St. Galler Regierungsrat Marc Mächler, liegen Drehrestaurant und Rundweg doch ganz auf St. Galler Boden.

MONIKA EGLI

HOHER KASTEN. «Wir wollten auch den Gipfel aufräumen», sagte Emil Koller als Verwaltungsratspräsident der Hoher Kasten Drehrestaurant und Seilbahn AG in seiner Begrüssung. Am frühen Freitagabend konnte bei schönstem Wetter der Europa-Rundweg auf dem Hohen Kasten eröffnet werden. Ein spezielles Bauwerk: Der neue Weg mit einer Länge von 259 Metern umrundet den Gipfel auf einer Höhe von exakt 1784,5 m ü. M. ohne jegliches Gefälle, hat sechs Aussichtsplattformen, Ruhebänke, Panoramatafeln, kostenlose Fernrohre und bietet eine 360°-Panoramasicht in sechs Länder (Schweiz, Fürstentum Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien). Weg und Aussichtsplattformen sind somit zugänglich für Rollstuhlfahrer, Personen mit Rollatoren und Kinderwagen. Es ging den Verantwortlichen natürlich nicht nur darum, «den Gipfel aufzuräumen». Vielmehr soll der Rundweg nebst dem Drehrestaurant die Attraktivität des Hohen Kastens steigern, den Alpengarten (dieser wurde «evakuiert» und wird jetzt entlang des Weges wieder angepflanzt) jedermann zugänglich machen, er soll die Zukunft des Unternehmens sichern und das Potenzial der Seilbahn nutzen. Der Rundweg wird auch im Winter begehbar sein.

Bild: eg

259 Meter Rundweg ohne Gefälle, Aussichtsplattformen, Ruhebänke: Ein Erlebnis mit Weitsicht auch für ältere Personen und Rollstuhlfahrer.

St. Galler Hoheitsgebiet

Nebst Landammann Roland Inauen war auch der eben ins Amt gewählte St. Galler Regierungsrat Marc Mächler als Festredner anwesend. Dass Letzterer als Erster das Wort ergriff, hat mit einer weiteren Besonderheit des Hohen Kastens zu tun: Sein Gipfel und somit auch der gesamte Rundweg befinden sich vollumfänglich auf St. Galler Boden. Marc Mächler überbrachte am Freitag sein erstes Grusswort in der Eigenschaft als Regierungsrat und lobte dabei die erfolgreiche Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg, «denn für die Erteilung der Baubewilligung war die Stadt Altstätten zuständig». Er nannte es «mutig», mitten im Alpstein einen Weg auf den Namen «Europa» zu taufen; daran lasse sich ersehen, dass die Innerrhoder «eben doch viel weltoffener sind als man es ihnen unterstellt». Auch für Landammann Roland Inauen war es eine Premiere, auf St. Galler Boden zu sprechen. Er gratulierte zum gelungenen Werk und erzählte vom ersten tödlichen Bergunfall in Innerrhoden, der sich 1854 ereignet hatte. Damals war ein 17jähriges Mädchen beim Abstieg «ins Laufen» geraten und erwischte einen Kehre nicht mehr – Absturz. Wie gut, dass der ganze Rundweg mit einem Geländer versehen sei!

> **«Die Innerrhoder sind viel weltoffener, als man es ihnen unterstellt.»**
> **Marc Mächler**
> St. Galler Regierungsrat

Geographisch, nicht politisch

Dass der Europa-Rundweg erstellt werden konnte, hatte laut Emil Koller viel damit zu tun, dass die Umweltverbände schon früh ins Projekt einbezogen worden waren. Der Gegenvorschlag aus diesen Kreisen, nämlich einen professionellen Landschaftsplaner beizuziehen, wurde befolgt. Beat Nipkow von der Nipkow Landschaftsarchitektur AG in Zürich erzählte den ungefähr 100 Anwesenden vom baulichen Prozess.

Unter dem Titel «Europa – was ist schon Europa!» rollten die Geologen Irene Meier und Stefan Wohlwend alsdann das namengebende Thema von der geologischen und tektonischen Seite her auf. Weshalb der Weg Europa-Rundweg heisst, hatte Emil Koller zuvor erklärt: «Europa ist geographisch gemeint, nicht zu verwechseln mit der Europäischen Union.» Und der Hohe Kasten liege nun einmal mitten im Herzen der 47 europäischen Staaten. Unterdessen war es kühl geworden auf dem Gipfel. Die Einladung zum Apéro riche im Drehrestaurant kam deshalb wohl allen gelegen.

> **«Europa ist geographisch gemeint, es geht nicht um die EU.»**
> **Emil Koller**
> Verwaltungsratspräsident

Europa-Rundweg

Fakten zum neuen Weg

Am 13. November 2012 wird das Baugesuch eingereicht; während der Auflagefrist gehen keine Einsprachen ein. Trotzdem vergehen bis zur Erteilung der Baubewilligung 284 Tage. Sie trifft Ende August 2013 ein. Das Ziel, den Rundweg 2014 zu eröffnen, muss verschoben werden. 2014 werden die Pflanzen im Alpengarten umgepflanzt. Im Frühling 2015 erfolgt die Befestigung der Sicherheitsnetze zum Schutz von Wanderern und Bauarbeitern. Der Menzi-Muck klettert selbständig auf den Gipfel, kleine Bagger werden zerlegt und in der Seilbahnkabine transportiert. Bis dato wurden in rund 900 Extrafahrten 1630 Tonnen Baumaterial mit der Seilbahn auf den Hohen Kasten befördert. Gemäss Kostenvoranschlag beläuft sich der Bau auf 2,96 Millionen Franken. Die Neue Regionalpolitik (NRP) Kanton AI steuert 30 000 Franken an die Planung bei. Auf dem 259 Meter langen Weg sollen 259 Patenschaften à 900 Franken brutto 233 000 Franken einbringen. Paten und Patinnen werden mit einem gravierten Schild am Geländer erwähnt. Bis 30. April 2016 wurden 2,2 Millionen Franken an die Baukosten bezahlt. Diese werden eingehalten. Die Finanzierung erfolgt durch Bankdarlehen, eigene Mittel und die Patenschaftsbeiträge. Der neue Europa-Rundweg umkränzt den grössten Teil des Gipfels auf einer Höhe von exakt 1784.5 m ü. M. Er ist rollstuhlgängig. (eg)

In der Wiese gelandet

HUNDWIL. Am Freitag um 15.40 Uhr fuhr ein 86jähriger Automobilist in Hundwil auf der Hauptstrasse Richtung Waldstatt. Ausgang des Dorfes geriet er auf die Gegenfahrbahn und kam in der angrenzenden Wiese zum Stillstand. Der Lenker wurde nicht verletzt; es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Franken. Schuld am Unfall dürften laut Polizeimeldung medizinische Probleme gewesen sein, weshalb der Mann für weitere Abklärungen ins Spital überführt wurde. (kpar)

Bild: kpar

Selbstunfall in Hundwil.

Mit dem «Chäreli» auf Stimmenfang

Wenn künftig ein origineller, kleiner Wohnwagen in Sichtweite ist, wird die FDP Herisau nicht weit sein. Das Gefährt, seit Samstag auf den Namen «Chäreli» hörend, wird als Werbe- und Lockmittel bei politischen Strassenaktionen eingesetzt.

MONIKA EGLI

HERISAU. Das «Offene Ohr» ist weitgehend ins Wasser gefallen. Die Taufe des «Chäreli» hingegen war ein Erfolg. Aber der Reihe nach: Am Samstagmorgen lud die FDP Herisau die Bevölkerung zum Gedankenaustausch auf den Obstmarkt ein. «Diesen Begegnungsanlass unter dem Titel ‹Offenes Ohr› bieten wir schon länger an», erklärte FDP-Herisau-Präsident Roger Mantel dazu. An diesem regnerischen Morgen trieb es die Herisauerinnen und Herisauer nach dem Einkauf auf dem Markt aber wohl so schnell wie möglich zurück ins trockene Heim. Zu einem Schwätzchen waren sie weniger aufgelegt – trotz Bratwurst vom Grill.

Taufakt

Deswegen kam aber keine schlechte Stimmung auf. Denn um 11 Uhr stand ein spezieller Akt auf dem Programm: Die Taufe des FDP-eigenen Wohnwagens, nach der Begiessung mit Sekt durch die designierte Einwohnerratspräsidentin Barbara Zeller ab sofort auf den Namen «Chäreli» hörend. Das «Chäreli» der Marke Quek ist 53jährig und aus dem gleichen Material hergestellt wie die legendären Trabis. Von aussen macht es mit neuer Beschriftung schon einen guten Eindruck, innen soll es noch etwas renoviert werden, wie Roger Mantel erklärte.

Bild: eg

Taufe von «Chäreli» im Beisein von Nationalrat Andrea Caroni, Regierungsrat Paul Signer und FDP-Herisau-Präsident Roger Mantel (rote Jacke), der den 53jährigen Wohnwagen aufgetrieben hat.

Mit «Chäreli» Leute anlocken

Mit dem Wohnwagen will die FDP Herisau in Wahlkämpfen und an anderen Anlässen Aufmerksamkeit erregen, Leute anlocken, letztlich Stimmen gewinnen. Seinen Standort erhält «Chäreli» bei Mitgliedern und Sympathisanten, die ihm auf ihrem Areal ein Plätzli in Sichtweite der Strasse einräumen.